

**Kleine Anfrage****des Abg. Siebel (SPD) vom 14.08.2001****betreffend weitere Nutzung des Hauses für Industriekultur
in Darmstadt****und
Antwort****der Ministerin für Wissenschaft und Kunst****Vorbemerkung des Fragestellers:**

Vor einem Jahr ist das Haus für Industriekultur in Darmstadt an die Landesregierung als Eigentümerin im Vollzug der Liquidation des Trägervereins zurückgefallen. Seitdem ist die zukünftige Nutzungssituation des Hauses nicht geklärt.

Vorbemerkung der Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Das Haus für Industriekultur in Darmstadt spiegelt ein bedeutendes Stück Industriegeschichte in Hessen wider, insbesondere im Bereich des Druckwesens. Der Bestand und die grundsätzliche Nutzungsstruktur waren nach der Entscheidung der Landesregierung zur Übernahme des Hauses für Industriekultur zu keinem Zeitpunkt strittig gewesen. Die Landesregierung stellt erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung, um das Spezialmuseum der Druckindustrie zu erhalten. Mit einem von meinem Haus in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt erarbeiteten neuen Konzept hat das Haus für Industriekultur auch für seine inhaltliche Arbeit eine gute Zukunftsperspektive.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Quadratmeter Nutzfläche hat das Haus?

Das Haus hat inklusive der Kellerflächen rund 5.550 qm Nutzfläche.

Frage 2. a) Wie wird das Haus zurzeit genutzt (aufgelistet nach Fläche)?

Das Haus wird wie folgt genutzt:

- Sockelgeschoss/Keller, 590 qm: Lager für ca. 20.000 Litho-Steine, Druckmaschinen und Weiteres;
- Zwischengeschoss, 590 qm: Lager für Nachlass der Firma Stempel, Satzätze und Mobiliar;
- Erdgeschoss, Foyerbereich
Eingangsbereich/Demonstrationsbereich: Zeitungsrotationsmaschine;
- 1. Obergeschoss, ca. 600 qm: Präsentation der Schausammlung, Druckmaschinen, Büro der Leitung, Geschäftsstelle der Werkbund-Akademie;
- 2. Obergeschoss, ca. 1.110 qm: Depot und Magazin;

- 3. Obergeschoss, ca. 1.095 qm: Schriftgießerei (Mietung), Flach- und Tiefdruckwerkstatt (Vermietung), mechanische Werkstatt, Buchbinde-
rei (Vermietung);
- 4. Obergeschoss, ca. 1.110 qm: Vermietung Büro und Lager.

b) Welche Mietverträge mit welchen Laufzeiten und Mietpreisen bestehen?

Es bestehen Mietverträge mit einer Schriftgießerei, einem Architekturbüro, dem Kulturamt der Stadt Darmstadt, einer Flach- und Tiefdruckwerkstatt, dem Werkbund und einer Mobilfunkfirma.

Aus Datenschutzgründen können die spezifizierten Mieten hier nicht genannt werden. Die Verträge laufen bis längstens 31. Dezember 2006. Insgesamt wird eine Jahresmiete von ca. 100.000 DM erzielt.

Frage 3. Welche zukünftige Nutzung des Hauses sieht die Landesregierung vor?

Das neue Museumskonzept umfasst folgende Eckpunkte:

- Der öffentliche Bereich im Erdgeschoss und im Ausstellungs- und Schaubereich des 1. Obergeschosses bleibt öffentlich zugänglich und steht für Führungen, Vorführungen und Demonstrationen zur Verfügung. Ziel ist es, dass insbesondere die ehrenamtlichen Mitarbeiter ein Führungs- und Vorführprogramm mit den vorhandenen lauffähigen Druckmaschinen entwickeln und dem Publikum anbieten.
- Ein Teil des Erdgeschosses kann für Veranstaltungen, Empfänge etc. vermietet werden.
- Die in den Obergeschossen bestehenden verschiedenen Mietverhältnisse werden bis auf weiteres unverändert fortgeführt. Die nicht vermieteten Bereiche des Museums werden durch Neuordnung und Raumoptimierungen verbessert. Hier wird auch Platz geschaffen, damit während der anstehenden Umbauphase im Hessischen Landesmuseum Darmstadt Depots für das Landesmuseum geschaffen werden können.
- Die Sammlungsbestände werden geordnet, systematisiert und inventarisiert.
- Das Haus soll alle Möglichkeiten der öffentlichen Präsentation nutzen und es soll dabei geprüft werden, ob kleinere Sonderausstellungen realisiert werden können.
- In beschränktem Umfang sollen weiterhin Druckerzeugnisse von besonderer Qualität hergestellt werden. Dies soll im Sinne einer arbeitenden Sammlung geschehen.
- Es sollen neben der Ausstellung der historischen Druckmaschinen auch jüngere Entwicklungen im Bereich des Druckwesens bis hin zu den neuen Medien dokumentiert werden. Dazu müssen weitere Gespräche mit Kooperationspartnern geführt werden.
- Es wird ein Beirat ins Leben gerufen, der bei der Weiterentwicklung des Hauses eine beratende Funktion übernehmen soll. Das Gremium soll unter anderem an der Findung eines neuen Museumsnamens beteiligt werden. Mit dem neuen Museumsnamen soll die inhaltliche Ausrichtung des Museums aktueller und präziser umschrieben werden.

Frage 4. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, das Hessische Designinstitut und das Depot des Hessischen Landesmuseums im Haus für Industriekultur unterzubringen?

Das Gebäude ist für Zwecke eines Museums nur bedingt geeignet. Das Gebäude verfügt derzeit nicht über eine Klimatisierung und auch nicht über eine leistungsfähige Heizung. Darüber hinaus ist das Gebäude sehr schlecht isoliert, sodass im Sommer die Temperaturen stark ansteigen. Insofern können Depots nur für Temperatur unempfindliche Museumsstücke angelegt werden. Grundsätzlich könnte das Hessische Designinstitut Flächen im Haus

für Industriekultur anmieten. Da die Zahl und die Fläche der Mietverhältnisse jedoch nicht erweitert werden sollen, um genügend Raum für die Landeseinrichtungen zu behalten, kann eine Anmietung erst dann erfolgen, wenn ein bestehendes Mietverhältnis beendet wird.

Frage 5. Welche Teile des Inventars des jetzigen Museums sollen in welcher Form weitergeführt werden (z.B. Stempelsammlung)?

Die Sammlungen des Hauses für Industriekultur sind hauptsächlich Massensammlungen. So existieren beispielsweise weit über 20.000 Litho-Steine, über deren endgültigen Verbleib noch entschieden werden muss. Es lagern beispielsweise auch zahlreiche, nicht mehr funktionsfähige Druckmaschinen, über deren weitere Verwendung entschieden werden muss. Der noch genau zu definierende Kernbereich der Sammlungen soll auf Dauer erhalten werden. Dies gilt auch für die Stempelsammlung. Aufgabe des Museums und der neu angestellten Fachkraft ist zurzeit, die Bestände zu sichten, zu inventarisieren und zu katalogisieren. Erst nachdem ein genauer Überblick über die Gesamtsammlungen vorhanden ist, kann diese Frage abschließend beantwortet werden.

Frage 6. Sind mit der Stadt Darmstadt in dieser Sache Gespräche geführt worden? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

Mit der Stadt Darmstadt sind verschiedene Gespräche geführt worden, insbesondere über die Beteiligung der Stadt an den Kosten des Hauses für Industriekultur. Die Gespräche blieben jedoch weitgehend ergebnislos, da die Stadt Darmstadt sich am Haus für Industriekultur nicht weiter beteiligen möchte.

Wiesbaden, 19. Dezember 2001

Ruth Wagner